

BOOTENEWS
DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

JUNIOREN-EM

Annika und Anika auf der Erfolgsspur

Die Berliner Seglerinnen Annika Bochmann und Anika Lorenz können erneut einen großen Erfolg verbuchen. Nachdem sie sich vor etwas mehr als zwei Wochen im niederländischen Medemblik bei der Junioren-Weltmeisterschaft im 470er Gold ersegelten, sind sie nun in Nieuwport in Belgien außerdem Vize-Europameisterinnen der Junioren im 470er geworden. Junioren-Europameister wurden in Belgien Nina Keijzer und Anneloes van Veen aus Holland. **BM**

SEGLER-CLUB NORDSTERN

Schnuppersegeln für den Nachwuchs

Der Segel Club Nordstern lädt am 27. und 28. August Mädchen und Jungen zwischen sieben und zehn Jahren zu einem kostenlosen Schnupperwochenende ein. Beginn ist jeweils 10 Uhr, Ende circa gegen 16 Uhr. Teilnahmevoraussetzung ist der Besitz des „Seepferdchens“ sowie wetterfeste Kleidung (Regenjacke, Gummistiefel), Wechselkleidung inklusive Handtuch sowie wasserfeste Sonnencreme. Weitere Informationen gibt es unter Telefon (030) 414 014 96. Ansprechpartner ist Andreas Steffenhagen. Mehr auch unter www.segel-club-nordstern.de. **BM**

HAFENFEST

Historische Technik in Berlins Mitte

Die Berlin-Brandenburgische Schifffahrtsgesellschaft lädt für den 27. und 28. August im Historischen Hafen Berlin an der Fischerinsel zu einem Hafenfest ein. Der seit mehr als 20 Jahren bestehende Hafen im Zentrum Berlins hat für beide Tage ein breites Programm aufgestellt. So bietet das Jugendforschungsschiff „Cormoran“ einen Einblick in die Gewässeranalyse und Wasserqualität der Spree. Kinder können in Zusammenarbeit mit dem Kreativhaus ein „Piratendiplom“ erwerben. Ein Höhepunkt ist die Besichtigung des 1944 gebauten Dampfschleppers „Andreas“, auf dem alte Technik begutachtet werden kann. Infos unter www.historischer-hafen-berlin.de. **BM**

KLUB AM RUPENHORN

Tag der offenen Tür für Groß und Klein

Zu einem Tag der offenen Tür lädt morgen in der Zeit von 10.30 bis 17.00 Uhr der Klub am Rupenhorn ein. Im Rahmen der Aktion „Trau dich aufs Wasser“ wird an diesem Tag Segeln satt geboten. So können Kinder und Jugendliche in den Bootsklassen Opti, Teeny und 420er Segelerfahrung sammeln. Ein Bootsshuttle bringt Eltern auf eine Plattform auf dem Wasser. Dort können sie ihren Kleinen aus nächster Nähe zuschauen. Aber auch die Eltern selbst haben die Möglichkeit, das Segeln auszuprobieren. Ort: Havelchaussee 119, 14055 Berlin **BM**

ZEUTHENER SEGLER-VEREIN

Seglerinnen der „Equinox“ gewinnen Berlin Ladies Cup

Die drei Seglerinnen Antje Fischer (SGSP), Stella Amrei-Kunde und Jo-Ann Mówert (beide SpYC) haben auf der Yacht „Equinox“ den diesjährigen „Berlin Ladies Cup“ des Zeuthener-Segler-Vereins gewonnen. Nach Yardstick-Wertung brauchten die drei Damen auf ihrem Boot vom Typ Melges 24 für den Kurs nach berechneter Zeit 2:30:51 Stunden. Die Kielbootregatta für Steuerfrauen, findet auf dem Wannensee statt. **BM**



Petri Heil Gabriel Rahnenführer, Kochazubi im Bad Saarower „Hotel Esplanade“, angelt vom Rettungsboot aus – vielleicht gibt es abends noch ein besonderes Fischgericht

Rettungsboot zum Ausprobieren

Auf dem Scharmützelsee können Touristen testen, wie sich Seenot anfühlt – aber mit gutem Essen

■ VON OLIVER KLEMPERT

Mitten auf dem See tröpfelt es plötzlich ein wenig, mehr Wind kommt auf, und Wasser spritzt über die Bordwand. Alle an Bord gehen in Deckung und ziehen sich die Kapuzen über ihre Köpfe. Mancher sieht auch gar nicht mehr so wohl aus. Zusammengekauert hocken einige auf ihrem Platz im Rettungsboot. Das wirkt nun schon fast lebenserlösend.

Das Rettungsboot schaukelt sich auf, denn auf dem Scharmützelsee südlich von Berlin – von Theodor Fontane als „märkisches Meer“ bezeichnet – können Wetter und Welle von einer Sekunde zur anderen ganz schön ruppig werden. Gottlob ist das nächste Ufer nicht weit weg und in Sichtweite. Trotzdem kommt doch ein bisschen Seenotgefühl auf. Von Dehydrierung oder einer Skorbut-Erkrankung sind die 25 Mitreisenden zwar weit entfernt – aber einen Eindruck, wie beengt und ungeschützt es in einem Rettungsboot zugeht, bekommt man nun allerdings schon.

Das Boot war in einem Film zu sehen

Die Idee zu dieser ungewöhnlichen Ausfahrt stammt von Gerhild Heitzmann, Betreiberin des „Hotels Esplanade“ in Bad Saarow direkt am See. Gemeinsam mit Axel Schmidt, dem Inhaber der Yacht Akademie, einer örtlichen Segelschule, unterhält sie das 50 Jahre alte Rettungsboot „Carlota“. Das kleine Aluminiumschiff hatte sogar schon einen Fernsehauftritt in dem Film „Die Gustloff“ – da ging es um das Passagierschiff „Wilhelm Gustloff“, das 1945 von einem sowjetischen U-Boot versenkt worden war. 9000 Menschen verloren damals ihr Leben. In Wirklichkeit und ursprünglich gehörte die acht Meter lange Schaluppe allerdings zu einem italienischen Kreuzfahrtschiff, gebaut in Neapel.

Vor vier Jahren hatte der Berliner Bootsrestaurator Nils Clausen, Inhaber der Bootsmanufaktur, das Boot von der Filmgesellschaft gekauft, es restauriert und für eigene Ausfahrten wieder flottgemacht. Knapp ein Jahr dauerte der Wiederaufbau bei dem Yachtbaubetrieb. Unter anderem erhielt das Boot einen neuen Anstrich, auch baute Clausen einen 21 PS starken Motor ein, den es zuvor nicht gegeben hatte, denn ursprünglich war das Boot gerudert worden. Clausen verkaufte das Boot dann an das Hotel, kam bei der Restauration des Bootes aber so sehr auf den Geschmack, dass er derzeit sogar neue Rettungsboote sucht.

Mit einem Rettungsboot auf Törn – die dreistündige Ausfahrt macht allen an Bord Spaß, zumindest kann man das Nicken unter den Kapuzen so deuten. Die „Carlota“ ist dabei ein echtes Unikat – abgesehen natürlich von den gemütlichen Sitzkissen, auf denen die Ausflügler während der Fahrt Platz genommen haben. Auch fehlt es darüber hinaus an allem, was ein klassisches Rettungsboot sonst noch an Bord zu haben hat – etwa Leuchtmittel oder Seenotproviant.

Seit wenigen Wochen werden unter der Devise „Italienische Kreuzfahrt“ mit dem Rettungsboot Ausfahrten auf dem Scharmützelsee unternommen – italienisch wegen der Herkunft des Bootes und eines kleinen Essens, das die zahlenden Fahrgäste unterwegs erwartet. Dass auch ein 21-PS-Motor das rund 1,5 Tonnen schwere Boot von einer Sekunde zur nächsten auf Touren bringen kann, zeigt Skipper Maik Meyer, als er ein wenig mehr Gas gibt: Plötzlich fliegt das Aluminiumboot gerade übers Wasser. Mehr noch: Dass die Kreuzfahrt nicht unbedingt so gemütlich sein muss, wie der Name andeutet, weiß Skipper Meyer ebenfalls zu berichten – denn der zwölf Kilometer lange und zwei



Besetzt Skipper Maik Meyer nimmt bis zu 24 Gäste an Bord der „Carlota“

Kilometer breite Scharmützelsee hat auch seine unwirschen Seiten. „An seinem südlichen Ende ist der See 30 Meter tief, an seiner flachsten Stelle gerade mal zwei Meter. Weht der Wind aus Süden, so können sich hier schlagartig hohe Wellen aufbauen“, erklärt Meyer. Mit anderen Worten: Wer Hochseegeliebt auf einem Rettungsboot einmal selbst erleben möchte, sollte eine Fahrt bei dieser Witterung buchen. Nicht umsonst ist der Scharmützelsee auch als schwieriges Segelrevier bekannt. Ganz so schlimm wird es bei unserer Ausfahrt zwar nicht, da der Wind aus Westen weht, dennoch: Schon bei bedecktem Himmel wird eine Fahrt in einem Rettungsboot ganz schnell ungemütlich. Plötzlich herrscht auch bei diesem Törn Windstärke 3 bis 4.

Gut für die Teambildung

Dass die Ausfahrt in einem solchen Boot mehr sein kann, als nur ein wenig über den See zu tuckern, erläutert der Direktor des „Hotels Esplanade“, Heinz Baumeister: „Wir haben oft Tagungsgäste und Firmen, die ihre Mitarbeiter zu sogenannten Incentives einladen. Das sind Firmenveranstaltungen, die Unternehmen für verdiente Mitarbeiter anbieten. Eine Bootsfahrt

kann hier genau das Richtige sein“, so Baumeister. Alle kämen sich auf einem Boot näher, das sei zum Beispiel gut für die Teambildung, sagt er.

Dass diese vor allem auf einem Rettungsboot unabdingbar ist, weiß jeder, der sich schon einmal mit dem Thema beschäftigt hat – ziehen nicht alle an einem Strang, so sind alle gemeinsam dem Untergang geweiht. Skipper Meyer hat hierfür unterwegs denn auch gleich die passende Idee: „Man kann an Bord zum Beispiel durchspielen, dass der Motor plötzlich ausfällt, dann müssen alle gemeinsam versuchen, das Boot per Ruder nach Hause zu bringen.“ Baumeister lächelt über diese Idee und sagt: „In dieser Situation würde sich wohl auch auf dem Scharmützelsee schnell zeigen, wer Chef ist und wer nicht.“ Und: Das geflügelte Wort „alle in einem Boot“ bekäme schnell eine neue Bedeutung.

Das Ehepaar Monika und Gerhard Keller nimmt ebenfalls an der Ausfahrt teil. Gerhard Keller arbeitet beim Unternehmen Wiesenhof in Niederlehme, circa 30 Kilometer vom See entfernt. Rund 400 Menschen arbeiten in der Niederlassung. Keller ist technischer Leiter des Betriebs und schaut sich die heutige Bootsfahrt an, weil er überlegt, mit seinen Kollegen einmal eine solche Ausfahrt zu unternehmen. „Da kann wenigstens niemand davonlaufen“, sagt er. So fährt die „Carlota“ weiter über den Scharmützelsee, während schließlich der Himmel immer mehr aufklart und – wie auf hoher See als Hoffnungsstrahl – ein paar Sonnenstrahlen durch die Wolkendecke lässt. Näher kann man dem Gefühl, in einem Rettungsboot zu sitzen, kaum sein, wenn man nicht gleichzeitig in Lebensgefahr schweben möchte. Wer es ausprobieren möchte, kann die Mitfahrt in der „Carlota“ für 75,50 Euro buchen, Essen inklusive.

Kitesurf-Trophy 2011: Krankheit verdirbt Finale von Berlinerin

Die deutschen Meister im Kitesurfen 2011 stehen fest: Mario Rodwald aus Rendsburg ist zum fünften Mal deutscher Meister im Freestyle der Herren und freut sich zusammen mit seinem Vater Roy, der den Titel in der Disziplin Course-Racing gewonnen hat. Nils Wesch (Freestyle) und Florian Gruber (Course-Racing) verteidigen ihren Titel bei den Junioren, und Sabrina Lutz wird nach 2009 erneut deutsche Meisterin im Freestyle der Damen, während sich Christine Bönninger über ihren ersten Titel im Course-Racing freut.

Vergangene Woche hatte am Südstrand der Insel Fehmarn das Finale der deutschen Meisterschaftsserie Kitesurf-Trophy stattgefunden, und der Wind war an diesen Tagen ein Freund der Sportler. Bereits am Freitag konnten drei Rennen sowie die Freestyle-Wettbewerbe der Damen und Herren durchgeführt werden – eine echte Überraschung, war die Witterungsvorhersage doch zuvor eher schlecht.

Damit kommt die diesjährige Kitesurf-Meisterschaft zu einem guten Abschluss, wurden die beiden vorherigen Veranstaltungen in Dahme und Büsum doch von sehr schlechten Windbedingungen begleitet. Vor allem in der Disziplin Freestyle der Herren ging es auf Fehmarn um alles – da sowohl in Dahme als in Büsum mangels Wind kein Sieger ermittelt worden war.

Drei starke Frauen

Gleich drei ehemalige und amtierende deutsche Meisterinnen gingen mit Sabrina Lutz, Heike Wycisk und Stümme Elbel im Damen-Freestyle an den Start und kämpften gegen die Siegerin von Büsum, Susanne Brill, sowie die norwegische Toursiegerin 2010 Anne Valvatne – der Ausgang war hier noch völlig offen. Im ersten Halbfinale traf Sabrina Lutz auf Skadi Siegmeyer, Susanne Brill musste gegen Anne Valvatne antreten. In einem harten Kampf war es am Ende Lutz, die überzeugen konnte. Die Hamburgerin holte sich nach 2009 wieder die deutsche Meisterschaft. In der Disziplin Course-Racing der Damen gewann Christine Bönninger alle fünf Rennen des Tages und ließ ihren Konkurrentinnen Heike Wycisk und Annett Bremer keine Chance.

Vor allem die Berlinerin Wycisk ist enttäuscht, weniger aber wegen ihrer sportlichen Leistungen, als vielmehr wegen eines Magen-Darm-Virus, der sie zuvor erwischt: „Normalerweise wäre ich gar nicht gestartet, wollte mir aber das Finale nicht entgehen lassen. Ich war deshalb nicht so fit wie sonst und hatte nicht die Kraft für die hohen Sprünge.“ In der Race-Disziplin wurde Wycisk jedoch Vizemeisterin bei der diesjährigen Kitesurf-Trophy, was sie ein wenig tröstete.

Am Ende der diesjährigen Meisterschaft haben sowohl Kiter als Zuschauer an allen drei Orten den diesjährigen schlechten Wetterbedingungen getrotzt, und es bleibt ein gutes Gefühl zurück. Auch die Vorbereitungen für 2012 laufen derzeit schon wieder an – und Heike Wycisk will mit dabei sein, wie schon heute für sie feststeht. **BM**



Sprungstark Mario Rodwald ist zum fünften Mal deutscher Kite-Meister

Wasser / Sport / Camping

Motorboote

BOOTS-LIEGEPLÄTZE

24 Monate liegen-21 Monate bezahlen

noch freie Plätze

Yachtzentrum Marina Lanke

Tel.: 030.362.00912

www.marina-lanke.de

Boots-Führerschein

Motorboot-Binnen/See Segelkurse Funk Skippertraining Kinderkurse

Motorboot Kurse ab

155,-

Tel.: 030.362.00917 www.marina-lanke.de

Bootshäuser/-stände/ Campingplätze

www.allertmarin.de

BAVARIA- und GREENLINE-Yachten in unserer Ausstellung Motor- und Segelyachten – Neu- und Gebrauchtboote

Zur Uferaua 1 - 14542 Werder/Havel

Telefon 03327 / 423 30

Charter, Verkauf, Ausbildung, Zubehör, Liegeplätze

Sie möchten eine Anzeige aufgeben?

Telefon 0 30 / 58 58 88

Telefax 0 30 / 58 58 89

E-Mail bu-anzalgen@axel-springer.de

Internet www.morgenpost.de/anzalgen-ansuche

www.marina-zernsee.de

– freie Liegeplätze und Yachtservice in modernem, komfortablen Freizeithafen – Zur Uferaua 1 - 14542 Werder/Havel

Telefon 03327 / 4 23 30

Liegeplätze bis 13 m als Sommerliegeplatz, oder ganzjährig nutzbar.

Yachtcluben BLAU-ROT, Spandau, Schwanke Lanke 103/107, Tel. 301 24 29 23, www.yachthafen-blau-rot.de

Wasserliegeplätze 5-9 m, Strom und Wasser, ruhige Lage, Stolpensee (Berlin-Wannsee) Tel. 805 12 27

Mehr Berlin

Berliner Morgenpost

DAS IST BERLIN

morgenpost.de

Pre-Olympics: Deutsche nur im Mittelfeld

Noch ist es ein Jahr bis zu den Olympischen Spielen in London 2012. Vor Weymouth werden dann auch Deutsche und – wenn alles gut geht – Berliner Segler um Medaillen kämpfen. Welche Aussichten sie dabei haben werden, hat sich jetzt schon einmal genauer angedeutet – bei den sogenannten Pre-Olympics. Vom 31. Juli bis 13. August loteten die Mitglieder des Sailing Team Germany vor Ort ihre Chancen aus, im direkten Wettbewerb mit Seglern aus anderen Nationen.

Es zeigte sich zumindest für die deutschen Segler: Es besteht durchaus noch Verbesserungspotenzial. Insgesamt platzierte sich das sogenannte deutsche Segelnationalteam nur dreimal in zehn Bootsklassen unter den ersten zehn. Für den Veranstalter als auch für die Segler des Sailing Team Germany waren die Pre-Olympics daher zwar eine hilfreiche Standortbestimmung, allerdings konnte mit diesem Zwischenergebnis niemand wirklich zufrieden sein.

„Die Zwischenbilanz aus diesem Testevent fällt im Medaillenergebnis leider nicht so vielversprechend aus, wie wir uns

das gewünscht hätten. Aber diese Generalprobe war eine lehrreiche Erfahrung für unsere Segler, die im nächsten Jahr zur gleichen Zeit und unter gleichen Bedingungen kämpfen werden“, sagt Sailing Team-Geschäftsführer Oliver Schwall. Für die deutsche Segelnationalmannschaft gibt es bis dahin nun noch viel zu tun. Im Gegensatz zu Nationen, die viel erfahrenere Teams haben, etwa die Engländer, stehen die deutschen Segler noch am Anfang ihrer Olympia-Ambitionen.

Keine Medaille für die Deutschen

Die Engländer sind von den Pre-Olympics schließlich mit sieben Medaillen, die Holländer mit fünf und die Polen mit vier Medaillen nach Hause gefahren. Die deutschen Segler konnten indes keine Medaille ersegeln. Doch noch gibt es keinen Grund, um zu verzweifeln. „Wir nehmen unsere Erkenntnisse mit nach Hause und werden bei London 2012 hart an uns arbeiten. Wir haben unser Wissen über das Revier, die Wettkampfbedingungen und die Konkurrenz deutlich verbessern können“, sagt Nadine Stegenwalner, Sportdi-

rektorin des Deutschen Segler-Verbandes. Außerdem sind alle Blicke nun zunächst einmal nach Perth in Australien gerichtet. Dort wird im Dezember ein drittes und letztes Mal um ein Ticket nach London 2012 gesegelt. Die ersten beiden Ausscheidungsveranstaltungen hatten vor Weymouth und vor Kiel stattgefunden.

Große Chancen zur Olympia-Teilnahme wird vor allem den gebürtigen Berliner Starboot-Segler Robert Stanjek und Frithjof Klee (beide Norddeutscher Regatta Verein) zugerechnet – aber auch sie konnten vergangene Woche bei den Pre-Olympics ihr volles Potenzial nicht entfalten und landeten auf dem elften Platz. Die Berlinerin Kathrin Kadelbach (Verein Seglerhaus am Wannsee) und Friederike Belcher (Norddeutscher Regatta Verein) landeten bei den 470ern der Damen sogar auf dem 15. Platz. Am besten hatte vor Weymouth noch Simon Grotelüsch (Lübecker Yacht-Club) im Laser Standard abgeschnitten. Er ersegelte sich den siebten Platz. Auch Tobias Schadewaldt und Hannes Baumann (beide NRV) kamen bei den 49ern auf den siebten Platz. **BM**